

MARTIN-BUBER-OBERSCHULE

# Elternbrief

02/12

## Biologie • Lehrermangel • LOGO-Fix MBO und Drogen • Hotsteppers in Neuruppin

Liebe Eltern,

ich hoffe, Sie sind gut in das neue Jahr gekommen. Wir werden sehen, was es uns bringen wird.

Wie so oft muss ich zuerst von der Lehrerausstattung berichten: Unsere Schule hat zum neuen Schulhalbjahr vier Stellen bekommen. Die Spandauer Schulrätinnen haben uns also sehr großzügig ausgestattet.

Drei Stellen haben wir auch besetzt: Frau Hömann und Herr Wimberg können an der MBO bleiben. Darüber hinaus ist es uns gelungen, eine weitere Studienrätin mit dem Fach Musik für unsere Schule zu gewinnen. So weit so gut!

Vollkommen aussichtslos war es, die unbedingt benötigte Stelle im Fach Mathematik zu besetzen. Für die berlinweit erforderlichen 100 Stellen standen nur ca. 50 Lehrkräfte zur Verfügung. Von den jungen Leuten wollte niemand nach Spandau, da fast alle in der Innenstadt wohnen und sie die weiten Wege scheuen.

Woher kommt dieser akute Mangel? Natürlich entscheiden sich zu wenige Schulabgänger für das Fach Mathematik. Verschärft wird die Situation aber durch die Tatsache, dass Berlin nicht verbeamtet. Z.B. hatten wir eine Kollegin mit dem Mangelfach Mathematik an unserer Schule. Sie fühlte sich bei uns sehr wohl und wäre gern geblieben. Sie konnte aber dem Angebot aus Hamburg, direkt verbeamtet zu werden, nicht widerstehen und hat die MBO zum Halbjahr verlassen. Dies ist nun schon die vierte Lehrkraft, die wir auf diese Weise verlieren. Zwei junge Kollegen sind jetzt fünf Kilometer von der MBO entfernt in Brandenburg als Beamte tätig.

So kann das nicht weitergehen! In absehbarer Zeit werden wir auch an unserer Schule einen akuten Mangel im Mathematik und Physik haben!

Auf Lehrer und Schulleiter hört unsere politische Führung augenscheinlich nicht. Vielleicht aber auf die Eltern. Ich werde mit den

Vertretern in der Gesamtelternvertretung über mögliche Maßnahmen diskutieren. Die Eltern der Beethoven-Oberschule z.B. schreiben Briefe an maßgebliche Politiker dieser Stadt.

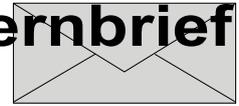
Das ist aber nur ein Problem, mit dem wir in das Jahr gegangen sind.

Aktuelle gesellschaftliche Muster finden sich natürlich auch an der MBO wieder. Wenn die Jugendlichen in der heutigen Zeit recht früh ihre Erfahrungen mit Drogen machen, so kann man nicht erwarten, dass unsere Schule davon verschont bleibt. Auch unsere Schülerinnen und Schüler machen ihre Erfahrungen mit Alkohol und Haschisch. Das Ziel der Schule muss es aber sein, diesem Trend entgegenzuwirken. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Prävention. Diese Arbeit findet zum einen im täglichen Unterricht statt. Darüber hinaus wird eine ganze BUW im 9. Jahrgang diesem Thema gewidmet. Außerdem stehen das sozialpädagogische Team und die Drogenberaterinnen bei dieser Fragestellung zur Verfügung.

Natürlich müssen wir als Schule verhindern, dass Drogen im Zusammenhang mit der MBO konsumiert werden. Vor den Winterferien hat die unermüdliche Arbeit des Mittelstufenleiters, Herrn Meinhart, zur Aufdeckung einer haschischkonsumierenden Clique an unserer Schule geführt. Im Abschnitt „MBO und Drogen“ möchte ich die Einstellung unserer Schule zu Drogen darlegen. Außerdem werde ich in diesem Abschnitt Einiges zu dem erwähnten Fall schreiben, soweit es nicht die Persönlichkeitsrechte der Betroffenen berührt.

Das sind zwei Probleme, mit denen das Jahr begonnen hat. Aber sicher gelingt es uns, dafür Lösungen zu finden.





Zum Schluss gibt es aber auch Positives zu vermelden: Der Wunsch auf die MBO zu kommen, ist ungebrochen! Wir hatten weit über 400 Beratungsgespräche. Damit ist fast die Zahl vom letzten Jahr erreicht, obwohl es in diesem Jahrgang deutlich weniger Schülerinnen und Schüler gibt. Wir hoffen, dass wir letztendlich die „richtigen“ Schülerinnen und Schüler finden werden.

Mit freundlichen Grüßen

---

## Lehrermangel

Sieht man sich die Berliner Zahlen an, dann hat Berlin kein Problem: eine fast 100%ige Lehrerausstattung.

Aber wie so oft sind Zahlen nur ein Teil der Wahrheit. Für die meisten Fächer in den Oberschulen gibt es qualifizierte Nachwuchstelehrkräfte. In den Naturwissenschaften und Mathematik sieht das Bild jedoch anders aus: Es wird zunehmend schwieriger bis fast unmöglich, freiwerdende Stellen zu besetzen.

Das liegt zum einen daran, dass wir viel zu wenige Studienabsolventen in diesen Fächern haben. Wesentlich zur Verschärfung des Mangels trägt aber auch die Abwerbung durch andere Bundesländer bei. Selbst Brandenburg verbeamtet seine Lehrkräfte. Dies hat u.a. einen höheren Verdienst, eine bessere Krankenversorgung und eine bessere Rentenregelung zur Folge.

Man kann es jungen, unabhängigen Menschen nicht verübeln, wenn sie diese deutlich besseren Bedingungen für ihre Zukunft wählen. Gerade die Besten eines Jahrgangs verlassen Berlin. Und in ein paar Jahren wundern wir uns dann, warum z.B. Hamburg und Bayern bei PISA wieder viel besser als Berlin abschneiden. Nur mit guten Lehrerinnen und Lehrern kann man gute Schule machen. Wenn wir in Berlin zukünftig Mathematik und Naturwissenschaften ausschließlich von Hilfslehrern unterrichten lassen, dürfen wir uns nicht wundern, wenn die Kinder zu wenig können. Auch für die MBO kann sich dieser Trend katastrophal auswirken.

Was tun wir gegen diesen bevorstehenden Mangel?

Seit Jahren haben wir überdurchschnittlich viele Referendare an der MBO. Wir bilden zeitgleich immer ca. 14 Lehreramtanwärter aus, auch in den Mangelfächern. Sie fühlen sich wohl an unserer Schule und wollen bleiben. Aber sie müssen an ihre Zukunft denken und überall lockt die Verbeamtung. Im November/Dezember ist der nächste Prüfungszeitraum. Es darf nicht wieder passieren, dass Kolleginnen und Kollegen abwandern.

Berlin muss - wenigstens im Mangelfächern - verbeamten!

Die Berliner Schulleiter haben schon mehrfach auf diesen Umstand hingewiesen. Leider ungehört.

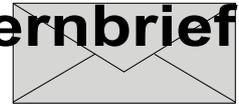
In der nächsten Gesamtelternvertreterversammlung werde ich mit den Eltern über geeignete Maßnahmen des Elternprotests sprechen. Ich bitte Sie schon jetzt, unsere Aktionen zu unterstützen, denn guter Unterricht ist nur durch gute Lehrerinnen und Lehrer möglich.

---

## Auf stumm geschaltet - Mordfall Maria Weinert beschäftigt das Forensik-Team der MBO

Freitag, 16. September 2011, 15:39 Uhr: Heizungsmonteur Heinz Heine, angestellt bei der Firma Sanitär- und Heizungsbau Karl-Heinz Muffe aus Prenzlau, wendet sich über sein Handy an die örtliche Polizeizentrale. Bei Wartungs- und Reparaturarbeiten habe er eine blutüberströmte weibliche Person im Heizungskeller gefunden. Er glaube, sie sei bereits tot, habe aber mit seiner Azubine Jacky Torsemann den Keller fluchartig verlassen und warte am Eingang auf die Polizei und den Rettungsdienst. Bereits 7 Minuten später sperrt die Bereitschaftspolizei den Tatort ab. Der eintreffende Notarzt kann nur noch den Tod der neben den Heizungskesseln aufgefundenen jungen Frau feststellen.

Seitdem laufen die Ermittlungen auf Hochtouren. Das MBO-Ermittler- und Forensik-Team umfasst diesmal 21 hoch motivierte Schülerinnen und Schüler der Nanokosmos AG, die versuchen, mit wissenschaftlichen Methoden den Mord aufzuklären. Verdächtige müssen vernommen, Zeugen gehört, die



Leiche obduziert, Spuren gesichert, Indizien untersucht, Fingerabdrücke verglichen, Blutproben analysiert und molekular-genetische Untersuchungen im Genlabor durchgeführt werden.

Nur so viel sei hier verraten: Der Fall ist wieder sehr komplex. Aus diesem Grunde wäre die Mordkommission für sachdienliche Hinweise aus der Bevölkerung dankbar. Falls Sie Spaß an verzwickten Kriminalgeschichten haben und gern miträtseln möchten, sind Sie herzlich eingeladen.

Ende Februar geht die Mordakte Maria Weinert online auf unserer Homepage unter [www.nanokosmosag.de](http://www.nanokosmosag.de). In regelmäßigen Abständen veröffentlichen wir den Ermittlungsstand, und Sie können uns über eine Zuschrift in unserem Forum Ihre Theorie mitteilen. Auch LehrerInnen und SchülerInnen der MBO dürfen sich beteiligen. Wir hoffen, am Ende des Schuljahres erneut den Täter festnehmen zu können.



### Hotsteppers in Neuruppin

Es war endlich wieder so weit!!!

Nach drei Jahren Pause durften die Hotsteppers wieder mal ein ganzes Wochenende im Sport- und Freizeitzentrum Neuruppin tanzen und entspannen.

Nach der Anreise am Freitagnachmittag und der Erkundung des Geländes (denn einige Mädels waren vorher noch nicht dabei), begann der Workshop mit der Benutzung des Erlebnisbades.

Die "alten Hotstepper-Hasen" blieben ganz "cool" und räkelten sich lieber auf ihrem Zimmer, während die "Frischlinge" ganz aufgeregt durcheinander liefen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde der Film "Burlesque" angesehen, da dies der kommende neue Tanz werden sollte.

Samstag, nach dem ausgiebigen und leckeren Frühstück, begann der "harte, unerbittliche" Teil des Workshops.

Einigen Mädels fiel es schwer, sich auf das Tanzen einzustellen, da ihnen offensichtlich noch die vergangene Nacht in den Knochen steckte.



Mit motivierender (lauter) Musik sowie aufmunternden Worten ("Wer feiern kann, muss auch tanzen können!") ergab der Tanzarbeitstag ein beachtliches Ergebnis. Der Samstagabend wurde mit Saunagängen und anschließendem Bowling- und Billardspiel gefüllt, so dass alle Mädels k.o. waren. Nach dem Sonntagsfrühstück wurden die Blessuren aufgezählt. Das anschließende zweistündige Training war vor Jammern (aufgrund der Muskelschmerzen) kaum noch zu ertragen!!!

Die Schmerzen waren Gott sei Dank schnell wieder vergessen und das Training war eine optimale Vorbereitung für die bevorstehenden schulischen Ereignisse (Sportlerehrung, Playback-Show).

Es war ein erfolgreiches, lustiges Wochenende, welches viel Spaß gemacht hat!  
S.Gering

## MBO und Drogen

Die MBO ist ein gesellschaftlicher Raum. Jedes Muster unserer Gesellschaft findet sich natürlich auch in unserer Schule wieder. Alkohol und Haschisch (Ich vermeide bewusst den Begriff „weiche Drogen“<sup>1</sup>.) gehören leider zum Alltag zahlreicher Jugendlicher. Aus diesem Grund müssen auch wir uns diesem Problem stellen.

Schule ist kein rechtsfreier Raum. Wie bei anderen Delikten (Diebstahl u.ä.) zeigen wir auch Rauschgiftdelikte, wie die Weitergabe von Drogen, konsequent an. Dies ist meines Erachtens auch als erzieherische Maßnahme geboten. Wir müssen den jungen Menschen Grenzen aufzeigen. Wenn wir ihnen gleichzeitig die helfende Hand reichen, haben wir sicher eine Chance, sie auf den rechten Weg



**Gutmaier Heizung Gas Lüftung  
und Sanitär Meisterbetrieb GmbH**

Brunsbüttler Damm 120-130  
13581 Berlin-Spandau  
Telefon (030) 3 31 49 19  
Telefax (030) 3 32 65 33  
e-mail: Gutmaier@t-online.de

**Notdienst-Telefon:  
0170 / 8 32 14 99**



zu bringen. In Zusammenarbeit mit dem Jugendberatungshaus Spandau (FreD: Frühintervention für erstaunliche Drogenkonsumenten), den Präventionsbeauftragten des Polizeiabschnitts 21 und der Unterstützung unserer Präventionsbeauftragten bzw. des Sozialpädagogenteams schnüren wir ein Paket, von dem wir sicher sind, dass es Erfolg haben wird.

Das Kernstück unserer erzieherischen Bemühungen sind aber die Präventionsmaßnahmen: Im Rahmen der BUW im 9. Jahrgang beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Süchten und ihren Folgen.

Der wichtigste Teil der Präventionsarbeit findet aber in der täglichen Arbeit statt. Moderne Prävention setzt nicht auf Abschreckung, sondern auf ICH-Stärkung. Den Jugendlichen werden sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wie Sport, Musik und Kunst gezeigt. Sie erfahren sich positiv bei diesen Aktivitäten. Wir bemühen uns, Schule angstfrei zu gestalten. Auf diese Weise wird der Flucht in die Droge eine wesentliche Basis entzogen.

Aber alle Ihre und unsere Bemühungen können die jugendliche Neugier nicht vollständig ausschalten. Es wird immer wieder zum Ausprobieren kommen. Unsere Aufgabe ist es dann, mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen und wie schon gesagt, Grenzen aufzuzeigen.

Was war vor den Winterferien geschehen? Wir haben erfahren, dass vor allem Schüler aus dem 10. Jahrgang im erweiterten Umfeld der Schule und teilweise während der Schulzeit Haschisch konsumieren.

Da mussten wir eingreifen!

Herr Meinhart und ich haben daraufhin recherchiert. Wir fanden heraus, wer geraucht

hat, wo geraucht wurde und, für uns besonders wichtig, wer Haschisch weitergegeben hat.

Die Schüler waren sehr kooperativ. So konnten wir feststellen, dass einige Schüler im zeitlichen Zusammenhang mit der Schule Haschisch konsumiert und drei Jugendliche auch Cannabis weitergegeben haben. Ich möchte aber an dieser Stelle ausdrücklich betonen, dass hier kein Fall von gewerbsmäßigem Handel vorliegt. Die Weitergabestrukturen beruhen mehr auf dem Prinzip des „Freundschaftsdienstes“.

Wie werden diese Schüler bestraft? Von den Anzeigen bei der Polizei im Falle der Weitergabe habe ich schon gesprochen. Bei den Schulstrafen selbst muss man unbedingt berücksichtigen, dass das Schulgesetz, im Gegensatz zum Strafgesetz, den Sühnegedanken nicht kennt.

Im Schulgesetz steht selbst im §63 (Ordnungsmaßnahmen) die Erziehung im Zentrum. Es geht also nicht darum, dass ein Jugendlicher für sein Verhalten büßen soll, sondern dass er und die Schulgemeinschaft für die Zukunft daraus lernen sollen.

Ausgehend von diesem Grundgedanken, werden wir für jeden Einzelnen nach der geeigneten Maßnahme suchen, die ihm letztendlich hilft.

Wie steht es um den Ruf unserer Schule? Diese Schüler haben dem Ruf der MBO nachhaltig geschadet!

Wir wollen aus diesem Grund derartige Vorfälle nicht unter den Teppich kehren. Nur wer offensiv mit Problemen umgeht, hat m.E. die Chance, diese Probleme zu lösen. Mit Ihrer Hilfe wird uns dies auch in diesem Fall gelingen. Nutzen Sie diesen Vorfall, um mit Ihrem Kind in ein intensives Gespräch zu kommen. Nutzen Sie dieses Problem als Chance!

## Familienbäckerei Rösler



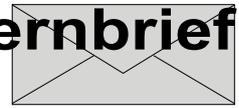
Ihr Bäcker  
aus Tradition  
seit 1878

**Täglich wechselndes  
Angebot !!!!**

Ihr Bäcker  
aus Tradition  
seit 1878



**Lassen Sie sich überraschen !!!**

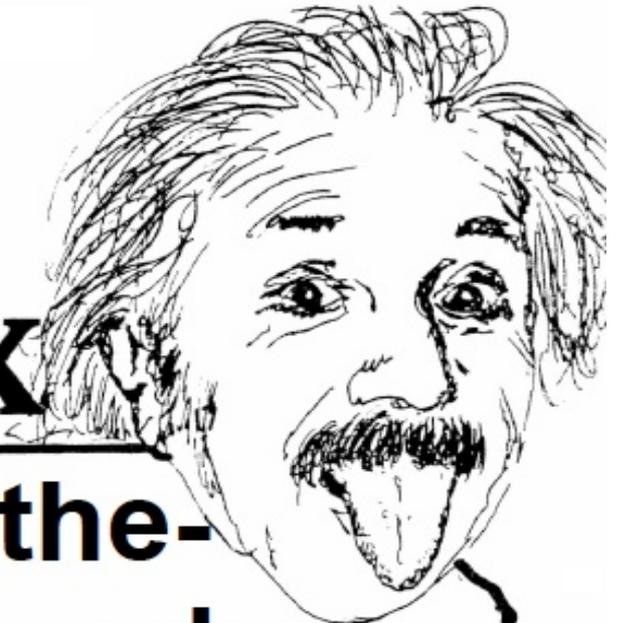


1) Der Begriff „weiche Drogen“ verharmlost m.E. die Problematik. Beide Substanzen (Alkohol und Haschisch) sind gesundheitsschädlich, können süchtig machen oder können nachhaltige Schäden hervorrufen.

2) Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass je abschreckender die vorgeführten Beispiele waren, desto neugieriger wurden die Jugendlichen.

---

# LOGO-FIX



## 16. Mathe- Wettbewerb der MBO

Teilnehmen kann wieder jede/jeder, die/der Lust hat, knifflige Aufgaben zu lösen.

Es gibt 3 Gruppen:

**Gruppe I** für Schüler und Schülerinnen des 7. und 8. Jahrgangs,  
**Gruppe II** für Schüler und Schülerinnen des 9. und 10. Jahrgangs,  
**Gruppe III** für Schüler und Schülerinnen ab dem 11. Jahrgang.

**Ab dem 20. Februar** wird für jede Gruppe wöchentlich eine Aufgabe gestellt, die schriftlich bearbeitet werden muss. Nach **5 Runden** steht die Siegerin bzw. der Sieger in jedem Jahrgang fest.

Die Siegerehrung findet in der Aula statt. Die Preise für die ersten Plätze, für die originellste Lösung usw. werden wie im letzten Jahr vom Ehemaligenverein und von der Cafeteria gestiftet.

Die Aufgaben werden auch zeitgleich im Internet veröffentlicht:  
<http://www.martin-buber-oberschule.de>.



# Was macht eigentlich...?



**Annika Meier**



**Alessa Kordeck**

Was machen eigentlich Annika Meier (Abitur 2001) und Alessa Kordeck (Abitur 2004)?

von  
Elmar Kampmann

Endlich einmal zwei jüngere Ehemalige, die hier vorgestellt werden - gerade mal 30 Jahre alt bzw. noch jünger! Auch die können z.T. schon auf erstaunliche Erfolge in ihrer kurzen Vita hinweisen. Und weil ihre berufliche Vita naturgemäß noch recht kurz ausfällt, können wir hier gleich zwei portraituren. Was haben Annika und Alessa gemeinsam- außer dass sie jung sind? Sie sind Schauspielerinnen geworden, gehören zu denen, die ihre ersten Bühnenerfahrungen auf den Brettern der MBO sammeln konnten und sind zur Zeit auf Berliner Bühnen (Volksbühne und Grips-Theater) zu sehen..

Annika Meier

kam 1994 von der Christian-Morgenstern-Grundschule auf die MBO. Von ihren schauspielerischen Fähigkeiten ahnte man damals noch nichts. Sie wurde vielmehr Schülerin einer sportbetonten Klasse (Gering/Rambow), war Mitglied der erfolgreichen Schulmannschaft und sammelte in den Jahren der Mittelstufe so manche Urkunden bei sportlichen Wettkämpfen.

An Reisen sind ihr besonders eine Fahrt im 8.Jahrgang nach England (Broadstairs) und eine im 10.Jahrgang in die USA (Tucson) in Erinnerung - mit Herrn Kampmann. „Mensch, wie oft habe ich schon erstaunten Gesichtern erzählt, dass ich meine besten Reisen mit meinem Schulleiter erlebt habe-unserem entspannten Reiseleiter.“ -Da freut sich der entspannte Reiseleiter!



In der Oberstufe wurden PW und Deutsch ihre Leistungskursfächer. Ihr Lieblingslehrer war Herr Falkowski wegen seines ausgeprägten, scharfsinnigen Witzes und dementsprechendem Unterricht, gepaart mit einprägsamer Wissensvermittlung „Noch heute kann ich über die Romantik referieren, und die Filmauswahl war ebenfalls wegweisend.“

Prägend für ihr Selbstbewusstsein und ihren „Bühnenrausch“ waren die „Trauma“-Fahrt und die dazugehörige Aufführung. „Besonders die Kombination aus etablierter und schulintern geschriebener Lyrik in einer Aufführung, zusammen mit den Musikern der Jazz-AG, hinterließen Eindrücke. Es folgte eine erste Musical-Erfahrung bei „Vibrations“ („Das erste Mal in ein Mikrofon auf Englisch vor ausverkaufter Aula singen“). Danach reihte sich eine Aufführung an die nächste: die Theater-AG bei Klaus Zehbe mit den Aufführungen „Der Streit“ und „Prawda“ („...wobei ich das nicht auf Video ertragen konnte und deshalb alle Zeugnisse vernichtet sind“), ein Gastauftritt als Statistenmolch bei „Krieg der Molche“, im DS-Kurs von Bernd Kliche („oder war's Matthias Hentschel?“), das eigene DS-Kurs-Stück „20.000 Meilen unter dem Meer“, („das gefühlte 39 Stunden dauerte.“) „Herr Falkowski ist nach der Hälfte gegangen, aber er war ehrlich und hat es gebeichtet und begründet!“ „Insgesamt hat die MBO meine Entscheidung, Schauspielerin zu werden, begünstigt, gefördert, gefestigt, obwohl ich auch außerhalb der Schule Theater spielte in der „Pumpe“ und im „JWD-Spandau“. Theaterproben ließen Fehlstunden

und frühzeitiges Verlassen des Unterrichts in goldenem Licht erscheinen. Es wurden einem Fehler eher verziehen, weil man sich in der Kunst engagierte. Das war ein Privileg.“ 2001 schloss Annika die Schule erfolgreich mit dem Abitur ab.

Nach der Schule arbeitete sie an der Garderobe des Theaters an der Parkaue in Lichtenberg und bewarb sich währenddessen an zwei Schauspielschulen. In Rostock klappte es dann. 4 Jahre dauerte die Ausbildung. Danach ging sie in die Schweiz, ans Theater in Luzern und danach nach Oberhausen. Im Sommer 2010 kündigte sie und arbeitet seitdem frei im HAU, in Dortmund, in Oberhausen, in der Märchenhütte in Berlin, in Frankfurt und jetzt an der Volksbühne in Berlin.

Dort spielt sie zur Zeit in „Die (s)panische Fliege“. In 2 Wochen beginnt sie ebenfalls in der Volksbühne mit einer neuen Produktion: „Murmel, Murmel“ von Diether Roth.

Mehr über sie hier:

<http://www.agentur-krueger.de/index.php/annika-meier.html>

-----  
Alessa Kordeck

Alessa ist in Spandau geboren und aufgewachsen. Sie besuchte die Grundschule am Weinmeisterhorn und kam 1996 auf die MBO. „Ich hatte Schiss, nicht genommen zu werden, weil ich nicht musikalisch war und keine Instrumente vorzuweisen hatte, spielte nur Blockflöte, wie alle kleinen Kinder“.

**easydrive**

**Der einfache Weg zum Führerschein**

- Individuelle Betreuung
- Schnelle Ausbildung
- Verbandsfahrschule

**Gutschein**

**Anmeldung für 5 statt 50 €\***

\*gültig bis 31.12.2011

**[www.easydrive-fahrschule.de](http://www.easydrive-fahrschule.de)**

Fahrschule easydrive, Jagowstr.11, Berlin- Spandau, Tel.: 030 – 488 29 376  
Büro: Di – Do 17:30 – 19:00 Uhr  
Inh.: Nino Müller

Offensichtlich kursierte das Gerücht, dass alle Schüler der MBO musikalisch sein müssten. Sie wurde jedoch Schülerin einer Französisch- Klasse und dort war das Spielen eines Instruments natürlich nicht Voraussetzung!

Ihre Klassenlehrer waren Frau Stoffers und Herr Klaar. Schon in der Mittelstufe konnte sie sich in der „English Theatre“ AG bei Frau Gutmann austoben und den Froschprinzen in ' Happily Never After ' zum Besten geben. „Später hatten wir eine famose Zeit während der Proben zu Dracula, wilde Proben bei „Maggie“ (Gutmann) zu Hause und - nicht zu vergessen- die wunderbare Kooperation im TuSch (Theater und Schule) Projekt mit ' Friends of Italian Opera ' (dem English Theater in Berlin) und den beiden South Africa Projekten. („Nach dem Abitur folgte übrigens sogar ein Job als Regieassistentin dort“).

Nach der 11. Klasse 2001/2002 ging sie für ein High School Jahr in die USA, nach Enumclaw in Washington State. (Sie erhielt übrigens ein Stipendium von KOMPASS-Sprachreisen!) Auch dort war sie in der Theater AG, belegte Drama als Kurs und durfte den March Hare in „Alice in Wonderland“ spielen.

Zurück in Deutschland folgten Leistungskurse in Deutsch und Französisch. Mit den Naturwissenschaften (Biologie ausgenommen) konnte sie sich nie anfreunden. „Bei Herrn Wagner-Staacke hatte ich in Chemie die erste und einzige F6 in meiner schulischen Laufbahn.“

Darstellendes Spiel hatte sie bei Herrn Hentschel und später bei Frau Gaede. Besonders gerne erinnert sie sich an die Produktion von "Acht Frauen" mit sieben Frauen und einem Herrn auf der Bühne. Unverzichtbar war auch die Mitarbeit bei der ' Trauma AG 'und die Arbeit in der GSV. Nach ihren prägenden pädagogischen Einflüssen gefragt, nennt sie Frau Gabrysch und Frau Harnischfeger ( „Letztere hat mich nie aufgegeben und war der Grund, warum ich teilweise einen mir gänzlich fremden, häuslichen, hausaufgabenbezogenen, mathematischen Ehrgeiz entwickelte“), Frau Stoffers und Herr Falkowski, der sogar einen Liebesbrief von mir fachmännisch und vertrauensvoll übermittelt hat. „Leider ohne gewünschten Erfolg.“

Unvergessen auch der Humor von Herrn

Kluck und Herrn Kaleth, „der mir liebend gerne seine Gitarre über den Kopf hauen wollte.“

Im Jahr 2004 legte sie erfolgreich ihr Abitur ab.

„Ich durfte an der MBO heranwachsen, mit all meinen Macken, wurde gefordert, gefördert, herausgefordert, durfte suchen und finden, Fehler machen, und meine Persönlichkeit entwickeln.“

Nach dem Abitur sprach sie eineinhalb Jahre an Schauspielschulen vor (17 mal...)und arbeitete in dieser Zeit als Regieassistentin (s.o.), schrieb ein Stück für den Jugendclub des Deutschen Theaters und „werkelte“in der Jugend Theaterwerkstatt"herum".

Von 2006-2010 studierte sie Schauspiel an der Universität der Künste Berlin und sammelte während der Studienzeit weitere Bühnenerfahrung am Deutschen Theater, am Maxim Gorki Theater und am BAT. Danach erhielt sie für eineinhalb Jahre ein Festengagement am Jungen Schauspielhaus Düsseldorf und machte schließlich 2011/12 den erfolgreichen Sprung zurück nach Berlin, wo sie seit dieser Spielzeit fest im Ensemble des Grips Theaters engagiert ist.

Dort ist sie z.Zt. zu sehen in "Held Baltus", "Pünktchen trifft Anton" und "Frau Müller muss weg" (ein Stück über einen Elternabend für Eltern und Lehrer).

Die Premiere von "Die besseren Wälder" ist am 30. März im Grips Klosterstraße.

Wer mehr über sie erfahren möchte, hier ist der Link:

<http://www.crew-united.com/index.asp?show=memberdetail&ID=244494>

Na denn, liebe Schülerinnen und Schüler und liebe MBO-Eltern, nichts wie hin in die Volksbühne zu Annika Meier und ins Grips Theater zu Alessa Kordeck.